

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101/102 (1933)
Heft: 19

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

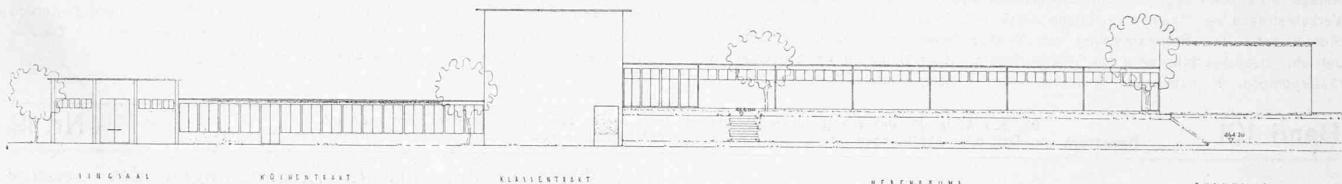
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

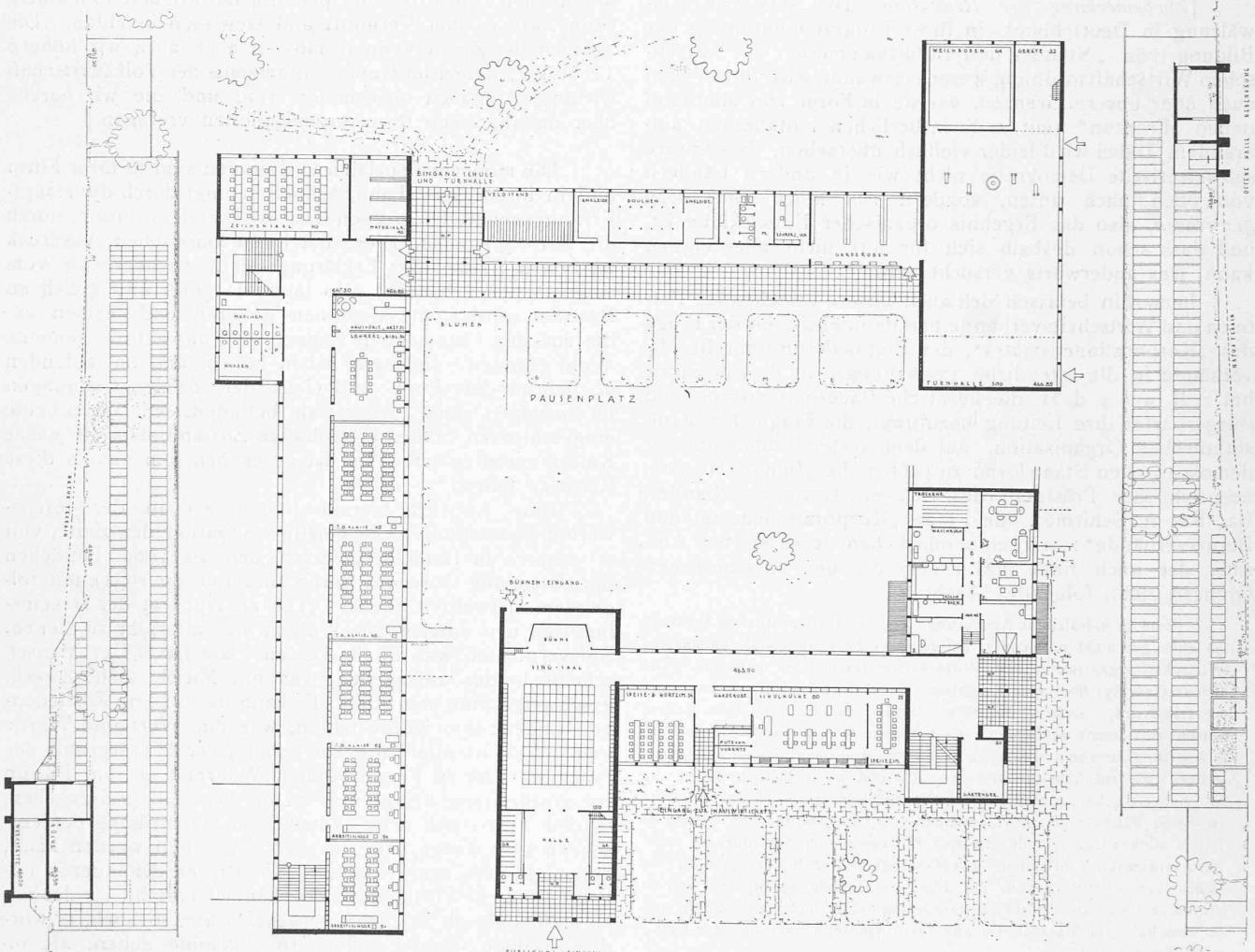
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEKUNDARSCHULHAUS MIT TURNHALLE, TURNPLATZ UND SPIELWIESE IN HÖNGG BEI ZÜRICH.



Entwurf Nr. 80. Talseitige Gesamtansicht (Südwestfront). Links Sing- und Vortragssaal, rechts die Turnhalle. — Maßstab 1:600.



Links Nordwestfront, Grundriss vom I. Obergeschoß, westlicher Teil vom Erdgeschoß mit Sing- und Vortragssaal, rechts die Südostfront. — Maßstab 1 : 600. I. Preis (3000 Fr.), Entwurf Nr. 80. — Verfasser: Arch. Dr. Roland Rohn, Zürich.

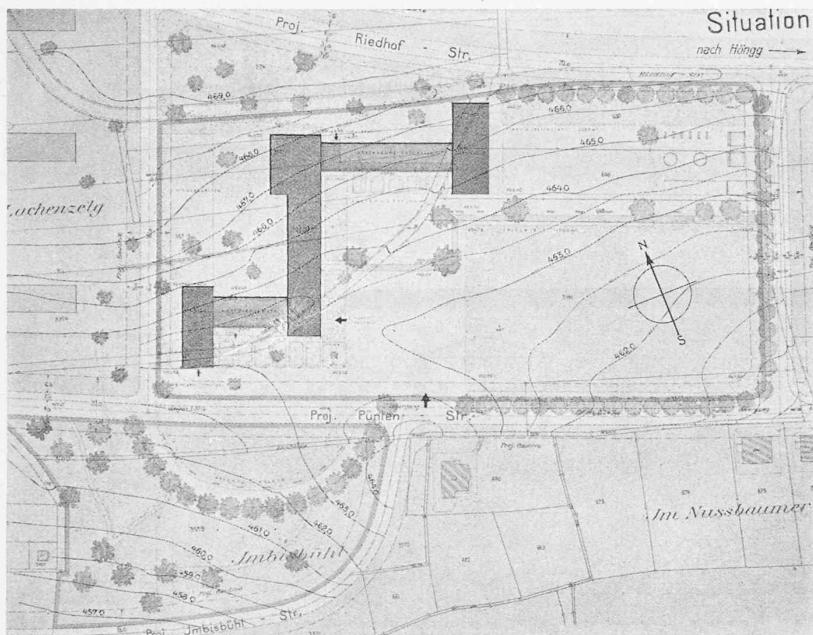
wertvolle Kulturformen sind schon untergegangen, und zwar deshalb, weil der Geist, der die Form beseelen muss, erstarre, ausblieb? Im besondern steht also die Frage zur Diskussion, ob die korporative Ordnung der Arbeit, die Vereinigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den selben Berufsyndikaten auch anderwärts zum sozialen Arbeitsfrieden führen kann, wie in Italien. Soziologische Experimente grossen Stils sind auch Gefahrquellen grossen Stils. Je organisatorischer ein Volk im allgemeinen veranlagt ist, umso grösser ist für dieses Volk die Gefahr, dass die Organisation sich mehr und mehr als Selbstzweck, statt als Mittel zum Zweck gebärdet. „Monsieur le bureau“, sagt der Franzose, und wir dürfen es getrost wiederholen, sogar in unsren drei Landessprachen! Auf der Suche nach neuen Formen der Kultur, insbesondere bezüglich der sozialen Ordnung, ergründe man deshalb sorgsam *jene Form*, die man mit eigenem, lebendigem *Geist* zu erfüllen vermag! Man denke dabei an das schöne Wort Jakob Burckhardts: „Der Geist ist die Kraft, jedes Zeitliche ideal aufzufassen. Er ist idealer Art, die Dinge in ihrer äussern Gestalt sind es nicht.“

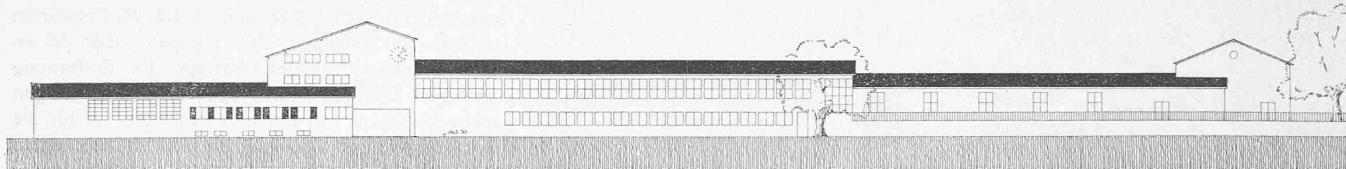
W. K.

Wettbewerb Schulhausanlage in Zürich-Höngg.

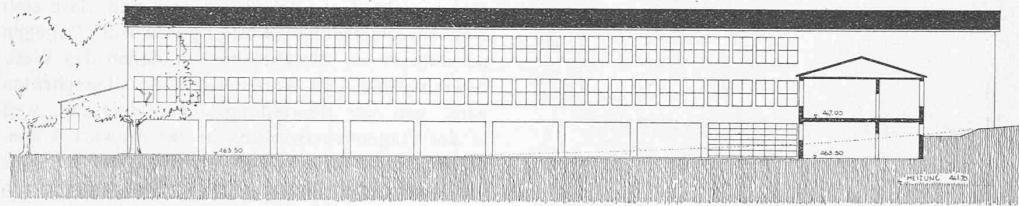
Das vorgesehene Schulhaus für Sekundarschule und 7. und 8. Klasse soll an die westliche Peripherie des Vorortes Hönggg zu liegen kommen, deshalb, weil es auch von der benachbarten Gemeinde Engstringen mitbenutzt werden wird. Der Bauplatz liegt günstig auf einem, dem Zuge des Limmattals entsprechend nach Süd-Südwest abfallenden Gelände. — Von den wichtigsten besondern Programmforderungen seien erwähnt: ein Singsaal mit Projektions-einrichtung, der zugleich als Vortragssaal benutzt werden soll, mit guter Zugänglichkeit von aussen und Gelegenheit für Kleiderabgabe, hierzu eine Bühne mit Nebenraum und separatem Eingang; ein Schulbad; eine Raumgruppe mit separatem Zugang von aussen für den hauswirtschaftlichen Unterricht; eine Turnhalle, Turn- und Geräteplatz; Pausenplatz, Spielwiese und Schülergarten.

Das Programm hat auch einer Diskussion über den Pavillonbau dadurch vorgebeugt, dass es eine durchgehend ausgesprochen eingeschossige Schulhausanlage mit Rücksicht auf die Sekundarschulstufe als kaum in Betracht

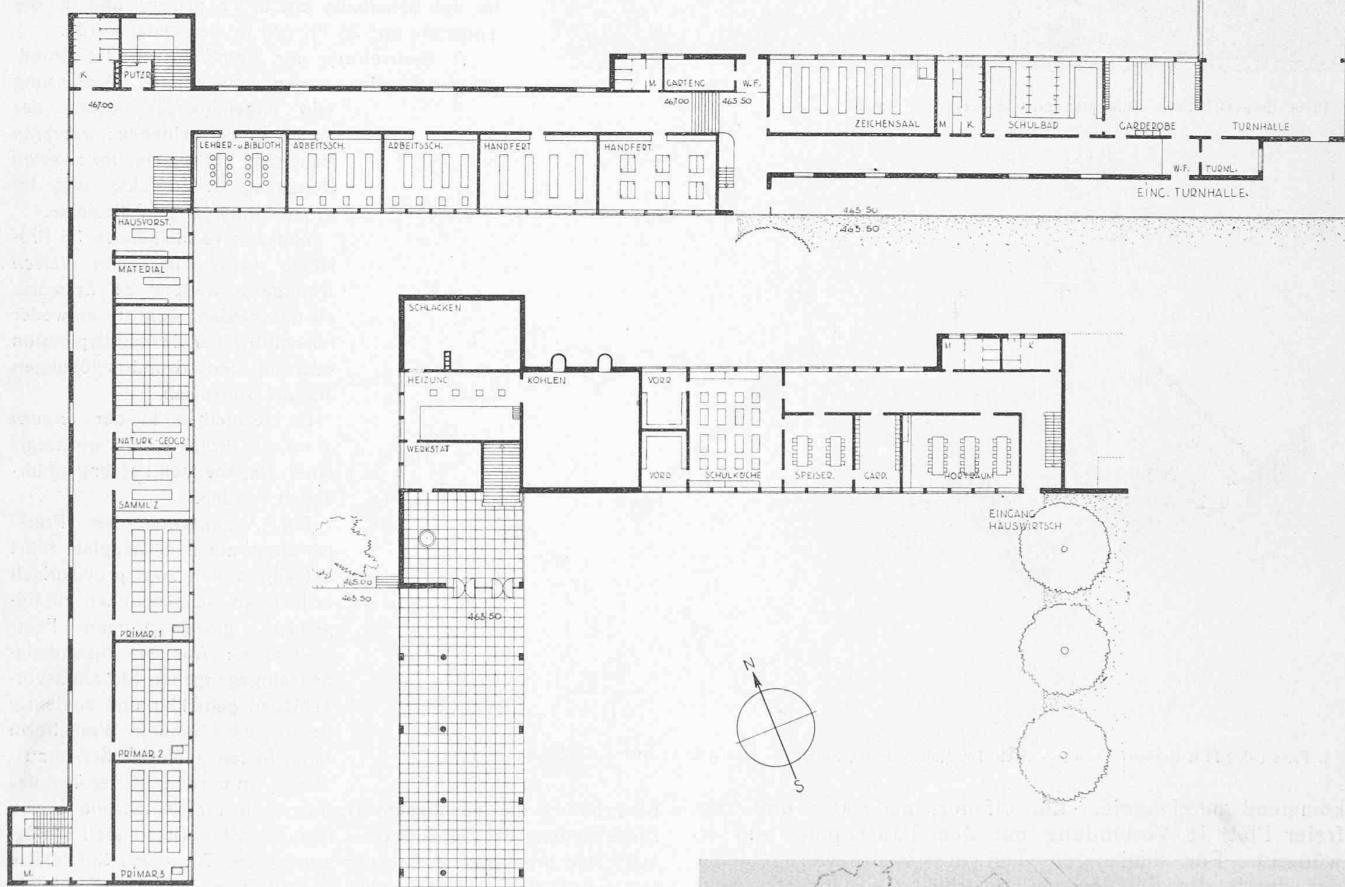




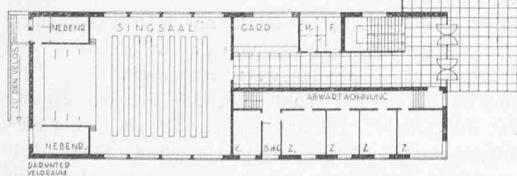
II. Preis (2200 Fr.), Entwurf Nr. 48. — Talseitige Gesamtansicht (Südwestfront). — Masstab 1:800.



Südostfront des Schulhausflügels mit Spielhalle im Erdgeschoss. — Masstab 1:600.



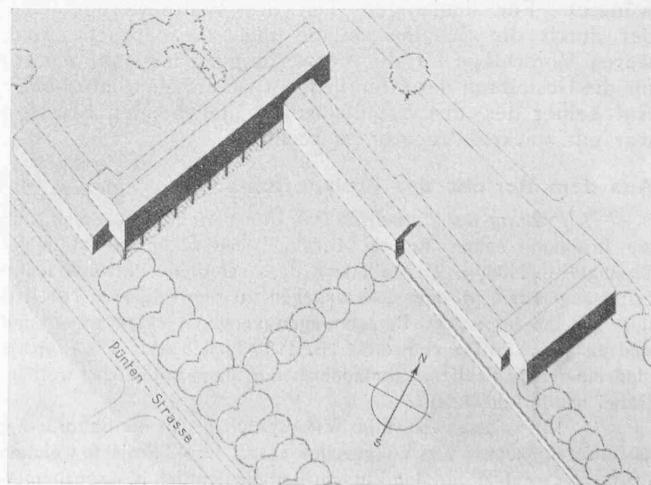
I. Obergeschoss, 1:600.
(Im Programm vorgeschriebene
Zimmergrösse 10×6,5 m.)



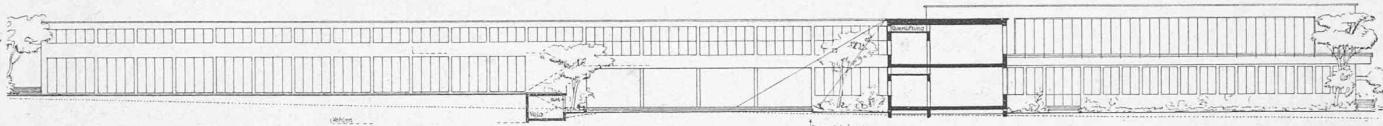
Erdgeschoss. — Rechts: Isometrie 1:2000.

II. Preis (2200 Fr.). Entwurf Nr. 48.

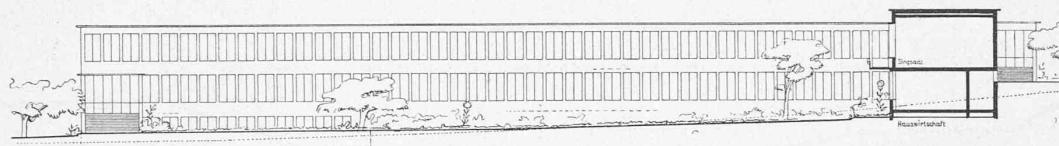
Verfasser: Gebrüder Bräm, Architekten, Zürich.



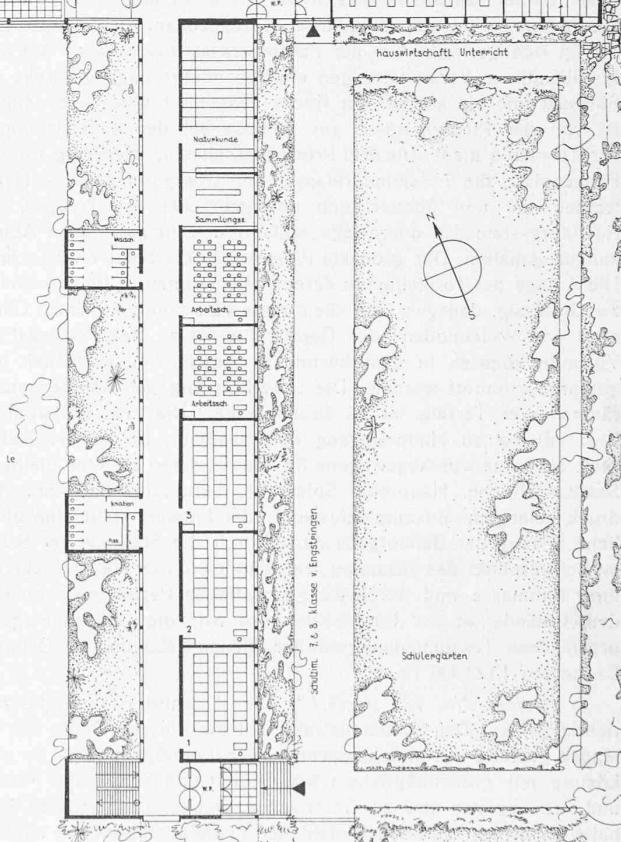
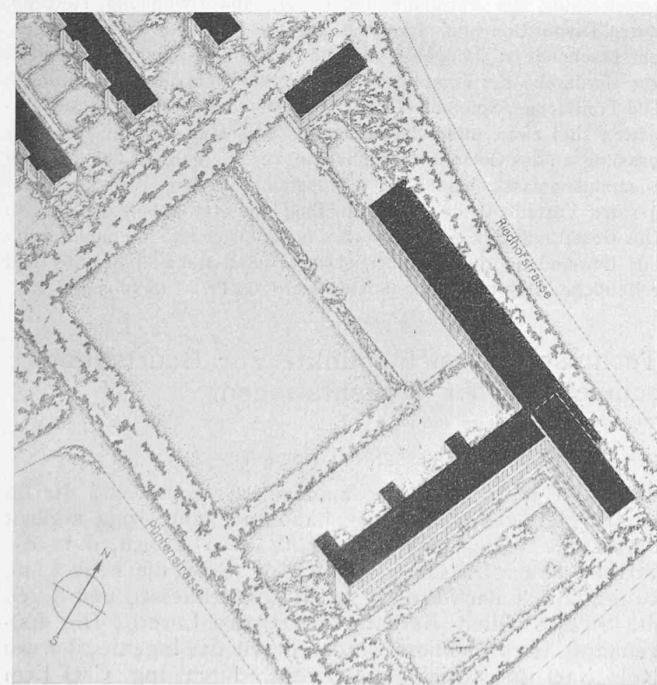
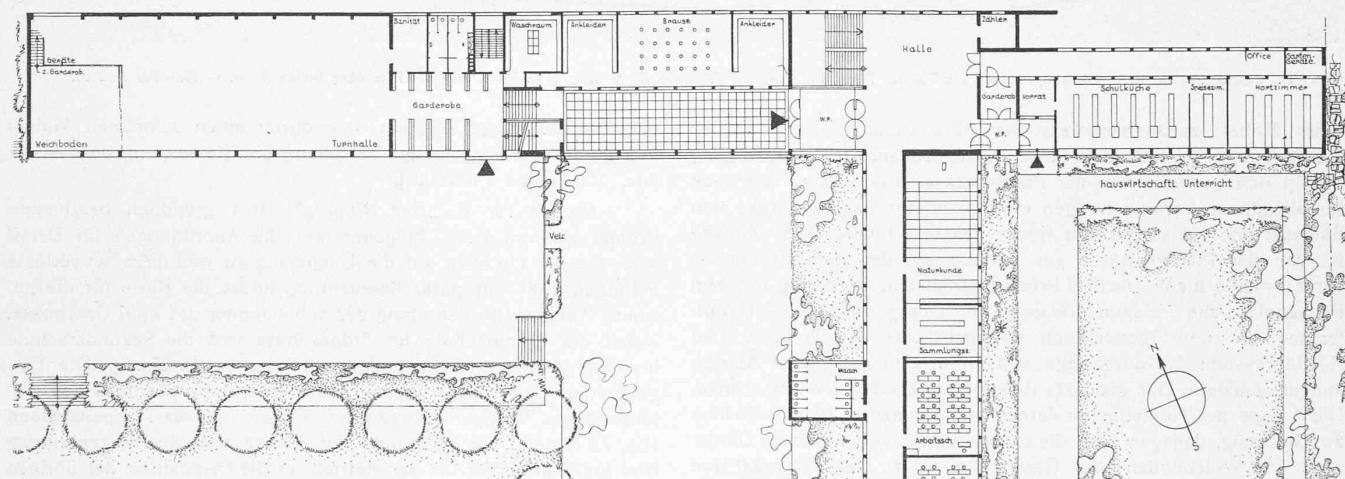
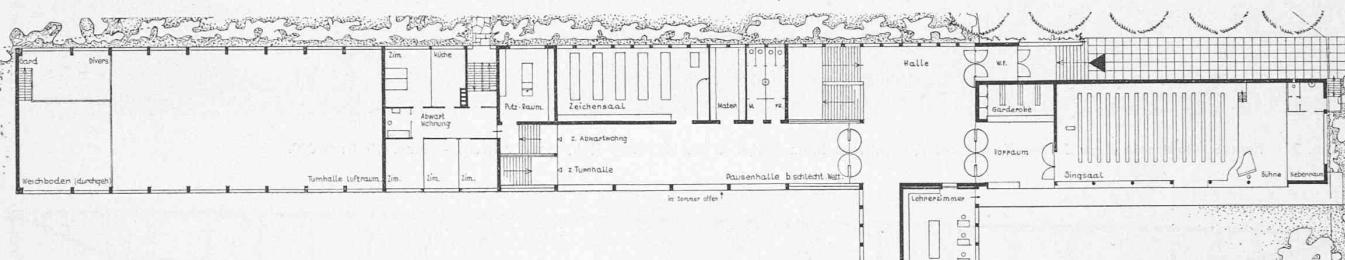
WETTBEWERB FÜR EIN SEKUNDARSCHULHAUS MIT TURNHALLE, TURNPLATZ UND SPIELWIESE IN HÖNGG.



III. Preis (2000 Fr.), Entwurf Nr. 8. — Talseitige Gesamtansicht (Südwestfront) mit Schnitt durch den Schulflügel. — Masstab 1 : 600.



Südostfront des Schulflügels und Schnitt durch den Sing- und Vortragssaal. — Masstab 1 : 600.



Grundrisse vom Hauptgeschoss und Obergeschoss. — Masstab 1 : 600.

(Die Schulzimmer-Masse waren im Programm vorgeschrieben.)

Links: Isometrie. — Masstab 1 : 2000.

III. Preis (2000 Fr.), Entwurf Nr. 8.

Verfasser: J. Schütz und E. Bossard, Architekten in Zürich.

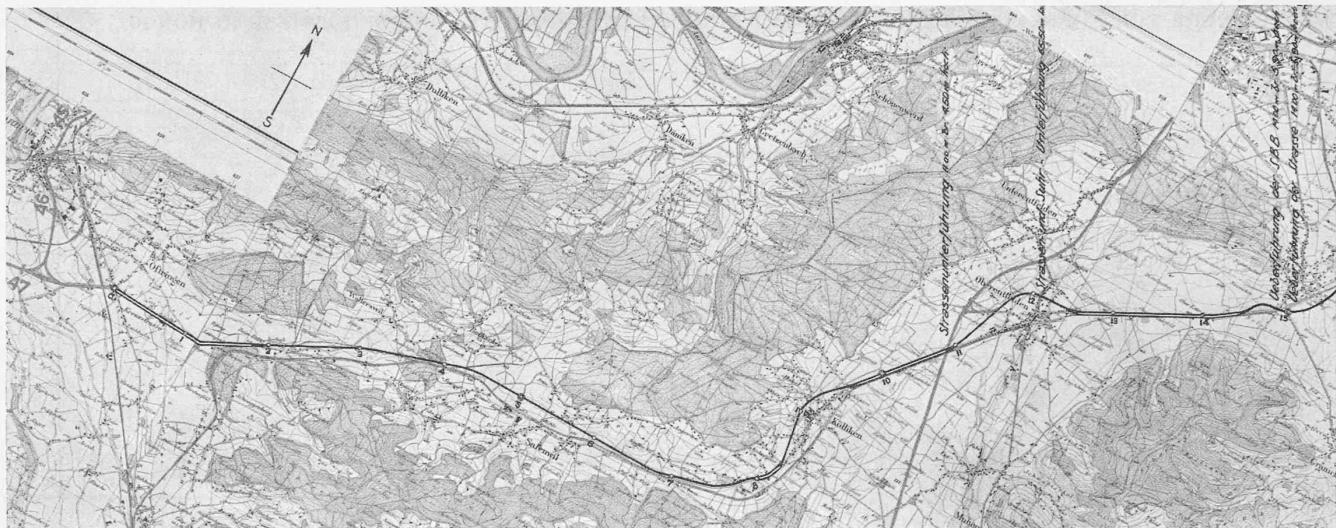


Abb. 27. Fernverkehrstrasse Bern-Zürich, Teilstrecke Kreuzstrasse-Innlauf (Km. 0 bis 15). Ing. Rob. Naef, Zürich. — Masstab 1 : 80 000.

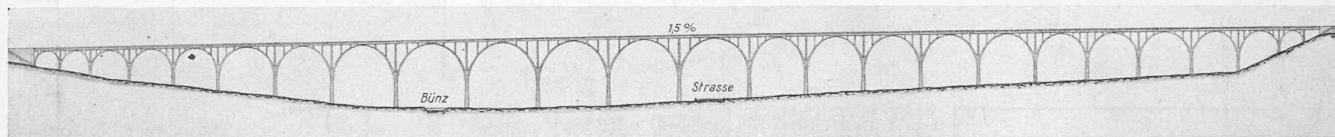


Abb. 30. Gesamtansicht des Ueberganges über das Tal der Bünz (bei Km. 25). Viadukt 470 m lang, 11 m breit, grösste Höhe über Boden 25 m. — Masstab 1 : 2500.

einer Einheit zusammengefasst ist. Das Geländedreieck an der Riedhofstrasse ist zum Schulareal hinzugezogen. Der Hauptzugang erfolgt richtigerweise von der Pünzenstrasse aus, von wo aus auch für abendliche Veranstaltungen ein besonderer Zugang direkt zum Singsaal und ein solcher zur Küche besteht. Ein weiterer Zugang ist von der Riedhofstrasse aus vorgesehen, der auch als Zugang zur Turnhalle dient. Die drei Primarklassen sind ebenerdig mit dem Pausenplatz, die 7 Sekundarklassen im Obergeschoss des Haupttraktes klar und übersichtlich untergebracht; das Treppen- und Korridorsystem ist durchwegs einfach und in geeigneten Abmessungen gehalten. Der gedeckte Pausenplatz erscheint etwas schmal. Die Anlage der Turnhalle mit deren Nebenräumen ist im allgemeinen zweckmäßig, dagegen fehlt die direkte Verbindung zwischen Garderobe und Weichboden; der Geräteraum ist zu tief. Singsaal und Vorraum konnten in dem besondern Anbau frei entwickelt und gut proportioniert werden. Die Unterbringung der Handfertigkeitsräume unter Terrain ist zu beanstanden. Die Hauswartwohnung liegt günstig zu Haupteingang und Saalbau. Im äussern Aufbau zeigt sich eine wohlabgewogene Baumsasse, deren einzelne Elemente, Saalbau, Küche, Hauptbau, Spielhalle, Turnhalle, klar zum Ausdruck gelangen. Zusammenfassend: der Entwurf stellt eine glückliche Lösung der Bauaufgabe dar. Durch die Stellung der Schule im Schwerpunkt des gesamten Freigeländes, durch die Auflockerung ihrer Baumsasse und durch die geschaffenen Beziehungen auch zu dem Gelände an der Imbisbühlstrasse tritt die Gesamtanlage in organischen Zusammenhang mit der offenen Bebauung des Ortsteils. Baukosten 1123 000 Fr.

Projekt Nr. 48, „G. G. I.“ Die Aufgabe ist grundsätzlich richtig gelöst. Der Schulhastrakt, auf die höchste Stelle des Geländes gestellt, mit anschliessenden Gebäudeflügeln führt zu einer Lösung mit grösstmöglichen Sonnenfang und Schutz der Pausen- und Arbeitsplätze und der Grünflächen. Der etwas zu grossen Spielhalle mit freiem Durchblick steht der zu kleinlich geratene südliche Eingang gegenüber. Dieser und die zugehörige südliche Treppe dürften in der Praxis wegen ihrer Lage zum Haupteingang werden aber als solcher ungenügend dimensioniert sein. Die Ausmündung der Treppe in den Korridor ist unbefriedigend, die Zahl der Aborte zu knapp. Die Verteilung der Klassenzimmer auf die Etagen ist gut, ebenso diejenige der übrigen Unterrichtsräume. Gut gelegen sind Hauswartwohnung und Singsaal, zu beanstanden ist der schluchartige Zugang zu diesem. Weniger zu befriedigen vermag die Organisation des Turnhallengrundrisses. Die etwas weitläufig

geratene Bauanlage zeichnet sich durch einen schlichten Aufbau und durch eine folgerichtige Verteilung und Bemessung der Fenster aus. Baukosten 1185 000 Fr.

Projekt Nr. 8, „Der Bildung“. Das gründlich bearbeitete Projekt gewinnt beim Eingehen auf die Anordnungen im Detail sehr. Der im Hinblick auf die Umgebung zu weit nach SO verlegte Schulhastrakt mit guter Beleuchtung bildet die Basis für die gesamte Anlage. Die Verteilung der Schulzimmer auf zwei Geschosse, wobei die Primarschule im Erdgeschoss und die Sekundarschule im Obergeschoss untergebracht sind, ist zweckmäßig. Die Eingliederung der übrigen Nebenräume entspricht ebenfalls den Anforderungen. Weniger befriedigend ist der zu grossen Treppenabstand von 72 Meter; die Verteilung der Aborte und ihre Durchbildung sind gut. Vorteilhaft für den Betrieb ist die Disposition der übrigen Raumgruppen, wie Sing- und Vortragssaal, des hauswirtschaftlichen Unterrichtes, der Turnhalle und Bäder, Abwartwohnung, Heizung, deren Disposition und räumliche Durchbildung überlegt und zweckentsprechend ist. Ungelöst ist die Verbindung des Weichbodens zur Garderobe der Turnhalle, nachteilig die Tiefe des Geräteraumes. Die Freiflächen, Spielhof, Turnplatz, Spielwiese, Schul- und Schülergärten sind zwar, ihren Bestimmungen entsprechend, mit guter Anpassung an das Gelände vorzüglich angeordnet und mit Grünanlagen zusammengefasst, jedoch zum grössten Teil dem Westwind ausgesetzt. Vorteilhaft sind auch die Eingänge zum Schulhaus verteilt. Die Gestaltung des Schulgebäudes ist kubisch und architektonisch mit Empfindung durchgeführt. Das Projekt stellt eine reife und erfreuliche Arbeit dar. Baukosten 1170 000 Fr. (Schluss folgt.)

Technische Gesichtspunkte zur Beurteilung schweizerischer Verkehrsfragen.

(Fortsetzung von Seite 219.)

DIE FERNVERKEHRSTRASSEN-PROJEKTE DES S. A. V.,

die er im Jahre 1931 hat ausarbeiten lassen und die im letzten Heft gezeigt wurden, hat er im Jahre 1932 ergänzt durch das Schlusstück der Route Bern-Zürich, d. h. die Strecke Kreuzstrasse-Innlauf (wo diese an die neue Linie Brugg-Zürich nach Projekt A. Frick anschliesst), und durch die Strasse (Olten-)Aarburg-Kreuzstrasse-Luzern. Die erstgenannte ist projektiert worden durch das Ingenieurbureau Rob. Naef in Zürich, die zweite durch Ing. Carl Erni